



# Bird on a Wire

## Eine Videoperformance von Elle Flanders

**Land:** Kanada 2006. **Regie, Produktion:** Elle Flanders. **Musik:** Marilyn Lerner. **Schnitt:** Cynthia Madansky. **Dank an:** Liaison of Independent Filmmakers, Doina Popescu, Deirdre Logue und Geoff Pugen. **Format:** DVD Doppelprojektion. **Länge:** 25 Minuten. **Kontakt:** Elle Flanders, Graphic Pictures Inc., 114 Brunswick Avenue, Toronto, Ontario, M5S 2M2, Kanada. Tel.: (1-416) 926 9000, Fax: (1-416) 926 8109, email: [zerodegrees@sympatico.ca](mailto:zerodegrees@sympatico.ca); [www.graphicpictures.org](http://www.graphicpictures.org)

### Über die Videoperformance

BIRD ON A WIRE ist eine Projektion auf zwei Leinwände, die von einer musikalischen Live-Performance begleitet wird. Es ist eine Fünf-Städte-Symphonie, die die gegenwärtige Angst und das Durcheinander einer Welt im Niedergang reflektiert. Indem Vögel als verbindende Metapher zwischen den verschiedenen Städten verwendet werden, spiegelt BIRD ON A WIRE auch Momente der Harmonie, wie sie in der Schweben zwischen Chaos und Ordnung vorkommen, und bringt so einen Lichtstrahl ins Dunkel.

### About the video performance

BIRD ON A WIRE is a two-screen projection accompanied by a live music performance. It is a five-city symphony reflecting the current angst and dislocation of a world in decline. Using birds as a metaphor to connect these diverse cities, BIRD ON A WIRE also reflects moments of harmony that exist between chaos and order by bringing a ray of light into dis-ease.

### Elle Flanders über die Videoperformance

BIRD ON A WIRE (...) hat eine Gesamtlänge von fünfundzwanzig Minuten. Film und Musik kommunizieren miteinander in der Sprache der Improvisation. Während jede Improvisation unter dem Einfluss des Augenblicks ständig die Richtung ändert, ist sie zugleich eine höchst strukturierte Form und Sprache. In mathematische Konstrukte und Muster gefasst, erzeugt die Improvisation das Gefühl von Unmittelbarkeit, sie gelingt jedoch nur mit Hilfe von vorgefassten Momenten, Konstruktionen und Ideen.

Das Stück beschäftigt sich mit den Spannungen, die gegenwärtig in einer zunehmend chaotischen Welt herrschen, in der Kulturen durch Vertreibung, Exil, Krieg und wirtschaftspolitische Maßnahmen aufeinander prallen und Technologie und Umwelt miteinander in Konflikt geraten. Dennoch gelingt es uns, in diesem Chaos Freiräume zu erobern und neue, anachronistische Formen und Töne hervorzubringen. BIRD ON A WIRE ist eine im wahrsten Sinne des Wortes zeitgenössische Arbeit, die sowohl die Hinfälligkeit und Unsicherheit unserer heutigen Welt reflektiert als auch unser unnachgiebiges Verlangen, die Wunden anzunehmen und sie in etwas anderes zu verwandeln.

In den vergangenen vier Jahren war ich im Zuge meiner Arbeit an dem abendfüllenden Dokumentarfilm *Zero Degrees of Separation* (Forum 2005), der den Konflikt in Israel und Palästina aus einer besonderen Perspektive betrachtet, fast ständig auf Reisen. Die für diesen Film verwendeten home movies meiner Großeltern über deren erste Reisen und Erfahrungen in Israel/Palästina wurden zu einem unauflösbaren Bindeglied zur Geschichte der aktuellen israelischen Besatzung. Während der Entstehungszeit des Films dokumentierte ich Vögel in den vielen Ländern, die ich besuchte: Ich fotografierte und filmte sie, nahm ihre Stimmen auf Tonband auf. Ich tat das nicht als Ornithologin oder auch nur als Hobby-Vogelbeobachterin, sondern eher in dem Versuch, das Chaos, das ich nicht nur im Mittleren Osten, sondern an mehreren anderen vom Irak-Krieg und der Destabilisierung der Welt betroffenen Orten erfuhr, etwas tiefer zu ergründen.

Die wiederkehrenden Muster von Vögeln, die auf Überlandleitungen saßen, bedeuteten für mich Trost und gaben mir gleichzeitig ein Gefühl der Vertrautheit als häufig anzutreffende und doch flüchtige Fäden, die jeden von uns an einem Platz halten, wie versprengt man sich auch fühlen mag. Dabei haben Vögel als Symbole einer über ein Jahrtausend alten Kunstpraxis nicht nur für Hoffnung, Frieden und oft Erneuerung gestanden, sondern umgekehrt auch als Übermittler schlechter Nachrichten fungiert, als drohende Kreaturen und Symbole des bevorstehenden Todes – von Vlaminck bis zu van Gogh, von Hitchcock bis zur Friedenstaube.

Im Modus des Symbolischen und Metaphorischen erforscht BIRD ON A WIRE den die Welt aktuell prägenden Zustand der Hinfälligkeit. Durch den Einsatz von Improvisation, bei der man nicht weiß, was als nächstes bevorsteht, obwohl auf ein Grundmuster zurückgegriffen wird, versucht BIRD ON A WIRE die Bedingungen für Hinfälligkeit und Harmonie zu schaffen – als symbolische Geste eines Wiederfindens der Balance in einer zunehmend aus dem Gleichgewicht geratenen Welt. Die Projektionen von BIRD ON A WIRE bestehen aus 16mm, Mini-DV, 35mm-Digitalkamera-Standbildern und Videos, mit einem Mobiltelefon aufgenommenes Videomaterial und Found Footage. Diese Elemente werden zusammengebracht, collagiert und überlagert, um das Gefühl von Notizen, Augenblicken und Improvisation zu erzeugen. Mit Hilfe des optischen Printers und verschiedener anderer Techniken erhöht

### Elle Flanders about the video performance

BIRD ON A WIRE (...) has a total length of twenty-five minutes. The film and the music will inform one another through the language of improvisation. Improvisation, while constantly changing and influenced in the moment, is also a highly structured form and language. Worked through mathematical constructs and patterns, improvisation has the feel of instantaneity and yet is only achieved through preconceived moments, constructions and ideas.

The piece will speak to the tensions that currently exist in an increasingly chaotic world as cultures clash with one another through displacement, exile, war and economies, and wherein technologies clash with environments. Despite this, we manage to eke out spaces from within this chaos, creating new and anachronistic forms and sounds. It is a contemporary work that reflects the dis-ease and uncertainty of our current world as well as our insistent desire and need to incorporate those wounds and transform them. Over the last four years I traveled extensively making a feature-length experimental documentary, *Zero Degrees of Separation* (Forum 2005), which explored the conflict in Israel and Palestine from a unique perspective. Incorporating home movies that had belonged to my grandparents of their first trips and work in Israel/Palestine became an inextricable link to the story of Occupation today. At the same time that I was making this film, I documented, recorded, photographed, videotaped and filmed birds in the many countries I was visiting. Not as an ornithologist or even an amateur bird watcher, but rather as a way to try and sort through the chaos that I was experiencing not only in the Middle East, but in several other locations that were being affected by the war in Iraq and general world destabilization.

Birds on wires and their repeating patterns gave me some solace and a simultaneous sense of familiarity, common yet tenuous threads that attach each one of us to a place when feeling so displaced. And yet birds as symbols over a millennia of art practice have not only been the symbols of hope, peace, and often renewal, but conversely have also been the bearers of bad news, menacing creatures and symbols of impending death – From Vlaminck to van Gogh, from Hitchcock to the dove of peace.

BIRD ON A WIRE investigates through the symbolic and metaphoric, the condition of dis-ease that exists in the world today. Through the use of improvisation, not knowing what comes next, although with an underlying pattern, BIRD ON A WIRE attempts to create the conditions of dis-ease and harmony, as a symbolic gesture towards finding balance in an increasingly unbalanced world.

The projections of BIRD ON A WIRE consist of 16mm, Mini DV, 35mm digital camera stills and videos, video captured with a handheld phone-device and found footage. These elements are brought together, collaged and layered to create the feeling of notes, moments and improvisation. Through optical printing and various other techniques, the density of the birds come and go as if by happenstance

und vermindert sich die Dichte der Vögel wie durch Zufall, allerdings mit einer Struktur, die den Vorgaben einer rhythmischen und sorgfältig montierenden Arbeitsweise folgt. In der Überlagerung der Jazzpiano-Klänge und der experimentellen Musik von Marilyn Lerner spiegelt die Musik-Performance die Struktur des Films. Die Projektionen und die Musik sind auf diese Weise dialogisch aufeinander bezogen, sie lassen Spannungen und Harmonien entstehen, in denen sich der Abfall der Gesellschaft, seine ständigen Neuordnungen und Bearbeitungen reflektieren.

Die Performance wird in jenen fünf Städten stattfinden, die zugleich der Gegenstand der Projektion und Performance sind: Berlin, Toronto, London, Jerusalem/Ramallah und New York. Es sind Städte, in denen sowohl Marilyn als auch ich eine gewisse Zeit verbracht und uns zugleich wohl und unwohl gefühlt haben in Bezug auf unsere Geschichte und Gegenwart. Die Performance wird sich von Stadt zu Stadt verschieben, wie sich auch die Reihenfolge der Projektionen verändern wird. Toronto wird die erste Stadt in der Reihe sein, da sie für Marilyn und mich die Heimat darstellt. Für uns beide symbolisiert Toronto die Spannung zwischen Heimat und Vertreibung. Im Februar 2006 werden wir die Arbeit im Rahmen der Internationalen Filmfestspiele in Berlin aufführen. Auch Deutschland ist für uns beide ein gemeinsamer geografischer Bezugspunkt, als Jüdinnen stehen wir natürlich mit Berlin in einem ständigen Dialog, der unsere Arbeit zutiefst geprägt hat. Es ist ein Ort, der gleichermaßen unsere Anwesenheit und bemerkenswerte Abwesenheit repräsentiert, und der heute tiefgreifenden Auseinandersetzungen ausgesetzt ist, die aus der Vergangenheit und dem Umgang mit jenen Bevölkerungsteilen herrühren, die als Immigranten noch immer keine staatsbürgerliche Anerkennung gefunden haben. Die Performance in Jerusalem/Ramallah verspricht eine unserer größten Herausforderungen zu werden, da Marilyn und ich die andauernden Spannungen in der Region ansprechen, zugleich aber unsere Performance als Friedensinitiative in Israel wie in Palästina anbieten werden. Unsere vierte Station wird London sein, ein Ort der ethnischen Spannungen und Schauplatz der Verwicklung in den Irak-Krieg, an dem ich geraume Zeit verbracht habe, während meine Familie dort als britische Juden lebte. Als fünfter und letzter Ort wird uns schließlich mit New York eine Stadt dienen, in der Marilyn wie auch ich einen Teil des Jahres leben, und die sich durch ihre inhärent destabilisierte Bevölkerung und anhaltende Vergesslichkeit gegenüber einem Krieg auszeichnet, den ihre eigene Regierung begonnen hat.

**Elle Flanders** wurde am 2. Januar 1966 in Montreal, Kanada, geboren. Sie wuchs in Kanada und Israel auf, studierte Kunst und kritische Theorie an der Rutgers Universität und nahm am 'Independent Study Program' des Whitney Museums teil. Einige Zeit leitete sie das schwullesbische Film- und Videofestival 'Inside Out' in Toronto und war Vorstandsmitglied des unabhängigen Film- und Videofestival 'Images' ebenfalls in Toronto. Sie arbeitet als Filmemacherin und Fotografin und lebt in Toronto und New York.

Die in Montreal geborene Jazz-Pianistin **Marilyn Lerner** hat eine klassische Ausbildung absolviert und im Anschluss Jazz-Klavier bei R. Bierach, H. Galper, C. Walton, J. Brackeen and Fred Hersch studiert. Neben regelmäßigen Einzelauftritten in der ganzen Welt spielt sie in verschiedenen Ensembles und hat bereits zahlreiche CDs eingespielt. Marilyn Lerner komponiert u.a. Filmmusik und begleitet Stummfilme.

but are structured along the lines of a rhythmic and tightly edited work. The music performance mirrors the film by layering the sounds of jazz piano and experimental music performed live by Marilyn Lerner. The projections and music play back and forth creating tensions and harmonies reflecting the detritus of society, and its re-patterning and reworking.

The performance will take place in five cities, which are the five subjects of the projection and performance: Berlin, Toronto, London, Jerusalem/Ramallah, and New York, cities both Marilyn and I have spent time in, and felt both comfortable and uncomfortable in relation to our histories and present-tense. Each performance will shift in each city as will the order of the projections. Toronto will be the first in the series, as it represents home to both Marilyn and myself. For us both, Toronto symbolizes the tension between home and displacement. We will then perform the work in Berlin this February as part of the Berlin International Film Festival. Germany has also been a common site for us both; as Jews we of course have an ongoing dialogue with the city that has played itself out extensively in our work. A place that represents our presence and remarkable absence that today continues to face large struggles based on its past with its "immigrant populations" that have still not been recognized as citizens in their own right. Jerusalem/Ramallah promises to be one of our most challenging performances, as Marilyn and I will address the ongoing tensions of the region while also offering our performance as a peace initiative playing both in Israel and Palestine. London, the site of racial tension and its ongoing involvement in Iraq, will be our fourth site. I have spent much time there as my family were British Jews. Finally, New York, a city that Marilyn and I both live in part-time, with its inherent destabilized population and ongoing oblivion about the war that its government started, will serve as our fifth and final site.

### Biographies

**Elle Flanders** was born on January 2, 1966 in Montreal, Canada. She was raised in Canada and Israel, and studied art and critical theory at Rutgers University, and is an alumna of the Independent Study Program of the Whitney Museum. Elle Flanders is a filmmaker and photographer based in New York and Toronto.

### Films / Filme

1996: *Surviving Memory* (short film). 2002: *Once* (short film). 2005: *PSA Project 1-6, Zero Degrees of Separation*. 2006: *BIRD ON A WIRE*.

The Montreal-born jazz pianist **Marilyn Lerner** studied classical piano before studying jazz piano with R. Bierach, H. Galper, C. Walton, J. Brackeen and F. Hersch. Along with regular solo performances around the world, she also plays in various ensembles and has recorded several CDs. She also composes film music and accompanies silent films.